ifaw

Northern-
Dogs-Projekt

Eine bessere Zukunft für Northern Dogs

Das Problem

Die „Northern Dogs“ in den Ureinwohner-Gemeinschaften Kanadas haben kein leichtes Leben. Weil diese Hunde das ganze Jahr über draußen leben, sind sie extremer Kälte ausgesetzt. Der nächste Tierarzt ist mehrere Stunden entfernt. Wenn die Anzahl zu groß wird, gibt es für die Bewohner der betreffenden Gemeinden manchmal keinen anderen Weg, als ihre Hunde zu töten. Dies traumatisiert Menschen und Tiere.

Deshalb rief der IFAW im Jahr 2000 mit Hilfe seiner Unterstützer das **Northern-Dogs-Projekt** ins Leben, das sich diesen Problemen widmet.

Die Lösung

Zuerst haben wir eine enge Beziehung zu Ureinwohner-Gemeinschaften im ganzen Land aufgebaut, um die Probleme besser zu verstehen. Dann haben wir gemeinsam umfassende Programme zur Bewältigung der Probleme entwickelt.

Heute leisten wir tierärztliche Versorgung, helfen beim Bereitstellen von Hundehütten und bieten kulturell abgestimmte Aufklärung sowie praxisnahe Lösungen für Gemeinschaften, die sonst keinen Zugang zu diesen Informationen hätten.

Das Northern-Dogs-Projekt bewirkt etwas – jeden Tag, seit 20 Jahren. Es kommen weniger Welpen zur Welt, und weniger von ihnen sterben an Krankheiten oder verhungern.

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Hunde ist gestiegen, Konflikte zwischen Menschen und Tieren haben dagegen abgenommen.

Unterstützen Sie die Arbeit des IFAW

Unterstützen Sie uns noch heute mit einer Spende, damit unser Team weiterhin denjenigen mit medizinischer Versorgung, Hundehütten und Schulungen helfen kann, die sie so dringend brauchen.

▶ mehr hierzu auf ifaw.org

Verteilung von Hundehütten im Norden Kanadas

Die erklärte Hundefreundin Dana arbeitet als Expertin für Land- und Ressourcenmanagement in der Ureinwohnergemeinschaft von Missisauga im kanadischen Northern Ontario. An einem kalten Tag im Januar kamen wir in ihre Gemeinde, um Hundehütten auszuliefern, die eigens für die Winter im nördlichen Kanada gebaut worden waren.

Diese Hundehütten sind viel mehr als nur eine Unterschlupfmöglichkeit für Hunde in diesem eisigen Klima. Sie stehen für die Menschen auf der ganzen Welt – Unterstützer des IFAW – die etwas für Menschen in entlegenen Gegenden tun, wo Hunde Schutz brauchen.

Stanford Owl ist Tierschutzbeauftragter der Ureinwohnergemeinschaft Sagamok. Als er 2008 seine Stelle antrat, streunten Hunde in großen Rudeln durch die Straßen. Aus Angst warfen die Menschen mit Steinen nach den Hunden oder drohten ihnen mit Stöcken, was die Tiere nur noch wilder machte – ein Teufelskreis.

Deshalb wandte Stanford Owl sich an das Northern-Dogs-Projekt des IFAW und bat um Hilfe. Wir richteten gemeinsam mit unserem Partner Animal Rescue Foundation eine tierärztliche Versorgung ein und unterstützten ihn bei der Einführung einer humanen, artgerechten Hundehaltung. Nun werden die Hunde in Sagamok besser von ihren Haltern versorgt und sind in besserer Verfassung. Und dank der Großzügigkeit der IFAW-Spender haben viele von ihnen inzwischen eine Hundehütte.

In den benachbarten Anishinaabe-Gemeinschaften hörte man von Stanford Owls Arbeit. Mittlerweile unterstützt er diese Gemeinschaften

– darunter auch Danas – ebenfalls bei der Einführung artgerechter Hundehaltung.

Als wir im Januar unsere Hundehütten auslieferten, half uns ein Team aus Gemeindemitgliedern beim Zusammenbauen.

Die Hundehütten sind robust gebaut, mit ummantelter Isolierung, die die Hunde nicht zernagen können, Dachschindeln aus Asphalt und Teppichklappen als Türen. Als wir die Hundehütten zusammengebaut hatten, fingen wir mit dem Ausliefern an. Dabei trafen wir auf viele dankbare Menschen und viele freudig erregte Hunde.

Von der Provinz British Columbia bis nach Quebec konnten wir Hundehütten zum Selbstbauen an Ureinwohner-Gemeinschaften in ganz Kanada verschicken. Und so können dank der Großzügigkeit von IFAW-Spendern viele Hunde heute Nacht in ganz Kanada in neuen warmen Hundehütten schlafen.

▲ Carley steht auf ihrer Hundehütte, die ihr in der Ureinwohnergemeinschaft von Sagamok in den kalten Wintern Schutz bietet.

Dana hilft beim Entladen der Hundehütten für die Ureinwohnergemeinschaft von Mississauga. ▼

IFAW Deutschland
Max-Brauer-Allee 62 - 64
22765 Hamburg

+49 (40) 866-5000
info-de@ifaw.org

Der IFAW hat Büros in in folgenden Ländern:

Australien	Malawi
Belgien	Marokko
China	Niederlande
Deutschland	Sambia
Frankreich	Südafrika
Großbritannien	USA
Kanada	Vereinigte Arabische Emirate
Kenia	

9ND-DE

ifaw